

Kinder- und Jugendheim Oberi  
Pestalozzistrasse 21  
8404 Winterthur

Tel. 052 267 10 10  
[stadt.winterthur.ch/kinderheim-oberi](http://stadt.winterthur.ch/kinderheim-oberi)



## Kinder- und Jugendheim Oberi

# Praxisausbildungskonzept für Sozialpädagoginnen und -pädagogen

Januar 2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Trägerschaft</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Auftrag der Institution</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Angebot</b>	<b>3</b>
3.1	Wohnbereich	3
3.2	Schulung, Berufsvorbereitung	4
3.3	Unterstützende Dienste	4
<b>4</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Pädagogisches Konzept</b>	<b>5</b>
5.1	Schwerpunkte der Arbeitsweise	5
5.1.1	Konstanz	5
5.1.2	Aussenkontakte/Integration	5
5.1.3	Eltern- und Familienarbeit	5
<b>6</b>	<b>Kinder- und Jugendheim Oberi als Ausbildungsinstitution</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten</b>	<b>6</b>
7.1	Heimleitung und Gruppenleitung	6
7.2	Praxisanleitende	6
7.2.1	Qualifikation des Praxisausbildners (PA)	7
7.3	Mitarbeiter/in in Ausbildung (MAiA)	7
7.4	Teammitglieder	7
<b>8</b>	<b>Ausbildungsinhalte und Struktur</b>	<b>7</b>
8.1	Lernfelder	7
8.2	Lernziele	7
8.3	Interne Praxisausbildungsgespräche	10
8.3.1	Zeitliche Ressourcen Praktikumsanleitende und MAiA	10
8.4	Arbeit mit Lernzielen	11
8.5	Ausbildungsgefässe	11
8.5.1	Gemeinsames Arbeiten	11
8.5.2	Teamsitzung	11
8.5.3	Supervision	11
8.5.4	Haussitzung	11
8.5.5	Interne Weiterbildung	12
<b>9</b>	<b>Qualifikation der Studierenden</b>	<b>12</b>
<b>10</b>	<b>Zusammenarbeit mit der FH/HFS</b>	<b>12</b>

# 1 Trägerschaft

<b>Träger der Institution</b>	Stadt Winterthur Departement Schule und Sport Hauptabteilung Familie und Betreuung
<b>Aufsichtsorgane</b>	Amt für Jugend und Berufsberatung Abteilung Jugend- und Familienhilfe Dörflistrasse 120 8090 Zürich
<b>Heimleitung</b>	Daniel Scholz Daniel.Scholz@win.ch

Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist seit 1990 vom Bundesamt für Justiz als Justizheim anerkannt und erfüllt dessen Anforderungen in qualitativer, fachlicher und struktureller Hinsicht. Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist Mitglied des VSBZ (Verbund sozialpädagogischer Betreuungseinrichtungen im Kanton Zürich) und verpflichtet sich gegenüber den VSBZ-Standards.

## 2 Auftrag der Institution

Die Institution bietet einen längerfristigen Lern- und Lebensplatz für Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts und mit verschiedenen Beeinträchtigungen an, die aufgrund problematischer Familien-Situationen entstehen.

In alters- und geschlechtergemischten Gruppen werden die Kinder mittel- und langfristig so betreut, dass

- ihre persönliche Entwicklung gefördert wird
- sie in ihrem Selbstwert gestärkt werden
- die Herkunftsfamilie in der Erziehung der Kinder unterstützt wird
- die Reintegration in die Familie oder eine geeignete Anschlussplatzierung möglich wird

## 3 Angebot

Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist ein professionell geführtes Heim mit 32 Plätzen, in dem diplomierte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (gem. LSMG), Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen in Ausbildung (SpiA) sowie Praktikanten und Praktikantinnen ein familiäres, tragfähiges Umfeld schaffen und so ein überschaubares, verbindliches Beziehungsgeflecht ermöglichen, um den Kindern den nötigen Halt, die erforderliche Sicherheit und den angemessenen Schutz für die persönliche Entwicklung zu geben.

Die Institution bietet einen längerfristigen Lern- und Lebensplatz für Kinder und Jugendliche an, die im Vorschul-, Schul- und Lehrlingsalter stehen. Die Kinder, die nach Oberi kommen, haben oft schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Diesen Kindern wollen wir in einer Anfangsphase einen sicheren Ort anbieten, ihnen helfen, ihre Defizite auf persönlicher Ebene in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Bezugspersonen aufzuarbeiten. Dabei sollen sie ihre Bedürfnisse realitätsgerecht in einer für sie sicheren Umgebung ausleben können.

### 3.1 Wohnbereich

Sozialpädagogische Wohngruppe 1	8 Plätze
Sozialpädagogische Wohngruppe 2	8 Plätze
Sozialpädagogische Wohngruppe 3	8 Plätze
Sozialpädagogische Jugendwohngruppe	8 Plätze

Strukturell ist das Kinder- und Jugendheim Oberi in 3 Schülergruppen à 8 Kinder und 1 Jugendwohngruppe mit Jugendlichen der Sekundarstufe sowie Lernenden aufgeteilt. In den überschaubaren Wohngruppen vermitteln wir eine familiäre Atmosphäre, in der Beziehungen das tragende Element darstellen. Die Wohngruppen können die Familie nicht ersetzen, aber Prinzipien, die das Familienleben ausmachen, wollen wir anwenden. So sind sämtliche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in die pädagogische Arbeit integriert.

### **3.2 Schulung, Berufsvorbereitung**

- externe Schulen: alle öffentlichen Kindergärten, Regel- und Sonderklassen des Departements Schule und Sport der Stadt Winterthur
- heilpädagogische Schule (Michaelschule)
- CP-Schule (Maurerschule)
- Berufswahlschule
- externe Lehr-/Anlehr- bzw. Arbeitsstellen
- Kleingruppenschulen (KGS) in Ausnahmefällen

Der Standort der Institution wirkt integrierend inmitten des Lebenspulses - am Rande des alten Dorfkerns von Oberwinterthur. Ein grosszügiger Spielplatz und eine Vielzahl individuell gestalteter Räume ermöglichen, die Kreativität der Kinder entfalten zu lassen. Wichtige Vorzüge sind auch kurze Schulwege und die leichte Zugänglichkeit zu den Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt Winterthur und privater Vereine.

### **3.3 Unterstützende Dienste**

- Schulpsychologischer Dienst
- Berufsberatung
- Fachstelle Kinderschutz
- Kinder- und Jugendpsychiatrie KJPP
- private Praxen

Das Kinder- und Jugendheim Oberi arbeitet, nebst den verschiedenen Schulen, auch mit Spezialdiensten der Medizin und Sozialarbeit eng zusammen. Der Beizug solcher Fachkräfte erfolgt durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der Ergebnisse eingehender Fallbesprechungen.

Mit diesen Fachleuten wird in der Regel fallbezogen, diagnostisch und beratend gearbeitet, zum Beispiel für:

- Hilfe bei der Diagnose anfallender Schwierigkeiten
- Definition und Abklärung eines Krankheitsbildes
- praktische Anweisungen gegenüber den pädagogischen Mitarbeitenden
- Abklärung und Durchführung einer gezielten Therapie

Die Arbeitsform mit diesen Fachleuten kann sich verschieden gestalten und wird situativ festgelegt (direkter Kontakt zum Kind oder Gespräche mit Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen im Sinne einer Erziehungsberatung). Periodisch werden andere Fachleute in Standortgespräche miteinbezogen.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen und interdisziplinäre Zusammenarbeit werden als Bereicherung und als lehrreich erachtet.

## **4 Zielgruppe**

Im Kinder- und Jugendheim Oberi werden Mädchen und Jungen im Alter von 7 - 16 Jahren aufgenommen, die aufgrund persönlicher, familiärer und/oder schulischer Situation nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können und die voraussichtlich über längere Zeit ein tragfähiges, professionell gestaltetes Umfeld benötigen. Die meisten Kinder und Jugendlichen weisen deutliche Verhaltensauffälligkeiten, psychische Defizite und/oder Entwicklungsrückstände auf. In der Regel werden Kinder ab dem Primarschulalter aufgenommen. Wenn ein länger dauernder Aufenthalt voraussehbar ist oder, wenn Geschwister schulpflichtiger Kinder aufgenommen werden sollen, kann die Spannweite des Eintrittsalters nach unten wie oben ausgedehnt werden.

## **5 Pädagogisches Konzept**

### **5.1 Schwerpunkte der Arbeitsweise**

Die generellen Ziele, die unter Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder verfolgt werden, lauten:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Persönlichkeitsstabilisierung
- schulische, berufliche und soziale Integration

Unsere Aufgabe besteht darin, die verdeckten oder verkannten Fähigkeiten der Kinder und deren Entwicklungsmöglichkeiten ebenso zu erkennen wie ihre Probleme und Auffälligkeiten. Wir begleiten und beeinflussen die Kinder und schaffen ein Milieu, in dem der/die Einzelne individuelle Lernschritte machen kann. Um eine individuelle und adäquate Hilfestellung leisten zu können, beachten wir die Lebens-Geschichte, Identität, Wahrnehmung und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die Umsetzung der Entwicklungsziele gestalten wir möglichst verbindlich, situationsgerecht und lösungsorientiert.

Besondere Merkmale sind:

#### **5.1.1 Konstanz**

Es wird eine Konstanz des sozialpädagogischen Teams über mehrere Jahre angestrebt. Die Kinder sollen während ihres Aufenthaltes von festen Bezugspersonen betreut werden. Dies soll dem einzelnen Kind Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Auf dieser Beziehungsbasis wird das Austragen von Auseinandersetzungen im Kleinen wie im Grossen möglich und führt zu neuen Entwicklungen und Verhaltensweisen. Diese Konstanz und Kontinuität bietet auch die Möglichkeit, Beziehungen und Bindungen einzugehen, sich damit auseinanderzusetzen und diese wieder zu lösen sowie sich mit den anderen Kindern/Jugendlichen und den Erwachsenen zu identifizieren.

#### **5.1.2 Aussenkontakte/Integration**

Integration nicht Separation - dieser Gedanke gilt als Grundstein im Zusammenleben mit unseren Kindern und Jugendlichen. Sie besuchen die Schulen und Ausbildungsstätten in Winterthur oder in der näheren Region. Die Umgebung und das Zusammensein mit Schulkollegen und Nachbarn bieten mannigfaltige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. So wird die Integration in die Nachbarschaft, der Aufbau von Beziehungen ausserhalb der Institution und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Realitäten unterstützt.

#### **5.1.3 Eltern- und Familienarbeit**

Die Eltern, Bezugspersonen und Angehörigen der Kinder sind wichtige Partner für uns. In der Beratung haben sich bestimmte Grundsätze herausgebildet:

- Alle Ratsuchenden fühlen sich prinzipiell diskriminiert. Es ist wichtig, dass sie von der Institution ernst genommen werden.
- Die Initiative, die wir in der Elternarbeit ergreifen, ist ein Bemühen, Beziehungen zu ordnen.
- Um gute Resultate zu erzielen, zeigt die Erfahrung, dass auch während des Heimaufenthalts eines Kindes seine Eltern und die Institution seine direkten Partner im Erziehungsgeschehen sein müssen.
- Vertrauen, Achtung und Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen Eltern und Heim sind für das Kind von grosser Bedeutung.
- Wir setzen keine Idealform von Elternarbeit fest. Wichtig ist, diese Fragen in jedem Fall neu zu klären und für die bestehenden Verhältnisse die sinnvollsten Lösungen zu finden.
- Wir arbeiten mit dem systemischen Familienberatungsansatz. Die Zusammenarbeit mit den Eltern kann bis zum realen Miteinbezug in die Arbeit mit den Kindern gestaltet werden. Mit dieser Form von Prozessbegleitung ist die ganzheitliche Entwicklung von Kind und Eltern schrittweise gewährleistet.

## 6 Kinder- und Jugendheim Oberi als Ausbildungsinstitution

Die Institution ist interessiert an gut qualifiziertem Personal und stellt sich als Ausbildungsort zur Verfügung. Die Grundhaltung, dass das Leben verschiedenste Lernfelder bietet, und dass Lernen im Arbeitsleben ein stetiger Prozess darstellt, zeigt sich auch in dieser Entscheidung.

Das Kinder- und Jugendheim Oberi arbeitet mit verschiedenen Schulen der Sozialpädagogik und sozialen Arbeit zusammen. Es sind Ausbildungen in Sozialpädagogik und sozialer Arbeit FH und HFS möglich. Die Ausbildungen werden berufs begleitend angeboten; für Absolventen aus Tagesschulen stehen Ausbildungspraktika zur Verfügung.

Die Ausbildungsbedingungen richten sich nach den Regelungen der Stadt Winterthur.

Das Kinder- und Jugendheim Oberi verfügt mit seinen vier Wohngruppen über je einen Ausbildungsplatz. Der/Die MAiA wird durch einen Praxisausbildner/eine Praxisausbildnerin angeleitet, der/die über eine entsprechende Weiterbildung verfügt. Diese/r nimmt an den Standort- und Qualifikationsgesprächen mit der Schule teil und garantiert den institutionellen Teil der Ausbildung.

## 7 Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten

### 7.1 Heimleitung und Gruppenleitung

Die Heimleitung trägt die Verantwortung für das gesamte Personal des Kinder- und Jugendheims Oberi. Für die Rekrutierung der Auszubildenden sind die Gruppenleitungen verantwortlich. Sie wählen mit dem jeweiligen Team geeignete Bewerber/innen aus und stellen ihre Anleitung sicher. Die Gruppenleitung unterstützt die ausgebildeten Mitarbeitenden in ihrer Funktion als Anleiter/innen und stellt geeignete Gefässe zur Verfügung.

### 7.2 Praxisanleitende

Die Praxisausbildner/innen begleiten die praktische Ausbildung gemäss den Vorgaben der jeweiligen Schule. Die Auszubildenden werden von Beginn ihrer Ausbildung angeleitet. Diese Anleitung soll sich im Verlaufe immer mehr zu einer Begleitung und Beratung im Sinne partnerschaftlichen Lernens entwickeln.

Praxisausbildende sind dafür verantwortlich, dass Auszubildende institutionelle Zusammenhänge, organisatorische Abläufe und die konzeptuellen, methodischen Vorgaben der Institution kennenlernen. Sie sind dafür verantwortlich, dass der Lernprozess des Auszubildenden erkennbar und transparent wird.

Als Begleitende während der berufspraktischen Ausbildung unterstützen und reflektieren sie unter Einbezug des Teams, deren Lernprozesse. Der/Die Anleitende ist auch Ansprechperson und Verbindungsmitglied zwischen Institution und Schule. Sie unterstützen die Anforderungen, die den Auszubildenden von der Schule und der Institution gestellt werden, kontrollieren und qualifizieren diese. Dazu nehmen sie folgende Aufgaben wahr:

- Planung und Organisation der Einführungszeit
- Stufenweise Einführung in alle Aufgabengebiete
- Voraussetzung für ein gutes Lernklima schaffen und vermitteln bei Konflikten
- Phasenweise Übertragung von grösstmöglicher Verantwortung
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der Theorie-Praxisintegration
- Planung, Organisation und Durchführung der Anleitungsgespräche
- Anleitung, Begleitung und Kontrolle von schriftlichen Arbeiten
- Zielsetzungen für die Ausbildungsphasen festlegen
- Überprüfung der Zielsetzungen
- Kontrolle der Lernziele
- Reflektion, Beratung, Begleitung, Motivation
- Planung und Durchführung einer halbjährlichen Feedbackrunde im Team
- Berufspraktische Qualifikation, welche von der Heimleitung mitunterzeichnet wird
- Begleitung und Beratung bei der Diplomarbeit

### **7.2.1 Qualifikation des Praxisausbildners (PA)**

Der/Die PA verfügt über eine Ausbildung zum Sozialpädagogen HF oder FH oder gleichwertig gemäss den Vorgaben des BBT. Die minimale Arbeitserfahrung im Fachgebiet beträgt 2 Jahre.

Der/Die PA hat eine Weiterbildung als Praxisausbildner/in absolviert.

Für die HF Ausbildungen muss diese 300 Lernstunden Gesamtausbildung im Sinne von Art. 45 Pkt. c2 BBV betragen, für die FH Ausbildung genügen von der Fachhochschule organisierte Weiterbildungen von 10 Tagen. Gleichwertige Qualifikationen werden anerkannt und können bei der jeweiligen Ausbildungsstätte beantragt und überprüft werden.

### **7.3 Mitarbeiter/in in Ausbildung (MAiA)**

Die MAiA übernehmen im Alltag stufenweise Verantwortung und arbeiten im Schichtturnus wie die anderen Teammitglieder. Dazu gehören Nachtdienste (Alleinpräsenz) und einzelne kürzere Sequenzen allein mit den Kindern und Jugendlichen.

Die Bezugspersonenarbeit wird auf jeden Fall eng begleitet und die MAiA werden unterstützt in der Erziehungsplanung, den Interventionsmethoden und den Elterngesprächen.

Die Standortbestimmungen werden gemeinsam mit einem ausgebildeten Teammitglied durchgeführt, idealerweise mit dem/der Praxisanleiter/in.

### **7.4 Teammitglieder**

Die Teammitglieder bilden die MAiA im Alltag aus. Durch gemeinsame Zusammenarbeit, kurzen Feedbacks nach speziell interessanten oder fordernden Situationen und Miteinbezug in Entscheidungen ergibt sich ein spannendes und vielfältiges Lernfeld. Die Teammitglieder übernehmen im Alltag die gleich hohe Verantwortung für die Ausbildung der MAiA und schaffen verschiedene Lernmöglichkeiten. Die unterschiedlichen Methoden, Stärken und Fähigkeiten der verschiedenen Teammitglieder ermöglichen einen vielfältigen Einblick in die breite Palette der Sozialpädagogik.

## **8 Ausbildungsinhalte und Struktur**

### **8.1 Lernfelder**

Das Kinder- und Jugendheim Oberi bietet vielfältige Lernfelder:

- Rollendifferenzierungen
- Vertraut werden mit der Arbeit in einer stationären Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit externer Schulung
- Vernetzte Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern
- Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus sozial schwierigen Verhältnissen
- Einsicht in das Verhalten von Kindern mit abweichendem Verhalten
- Methoden für die Arbeit mit Kindern mit abweichendem Verhalten
- Teamarbeit
- Kennenlernen und Auseinandersetzen mit pädagogischen Grundfragen wie Teamarbeit, Zusammenarbeit mit Aussenstellen inner- und ausserhalb der Institution, Erziehung, persönliche Einstellungen, Prävention, Konzepte, Massnahmen und deren Vollzug auf allen Ebenen
- Werte und Normen
- Selbst- und Fremdqualifikation und Beurteilung
- Alltagsgestaltung

### **8.2 Lernziele**

Die Zielerreichung erfolgt in kleineren Teilschritten, der Grad der Begleitung ist zu Beginn der Ausbildung hoch und nimmt während der Ausbildung kontinuierlich ab. Die Selbstständigkeit und der Anspruch an Qualität der zu leistenden Arbeit des/der MAiA sowie der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben nehmen zu.

Wichtigste Lernziele gemäss Rahmenlehrplan für HF Ausbildungen (Fachkompetenz (FK), Methodenkompetenz (MK), Selbstkompetenz (SK):

#### Alltagsbewältigung und Alltagsbegleitung

- Der/Die MAiA kann Beziehungen zu Kindern und Eltern bewusst gestalten (Vertrauen aufbauen, Nähe Distanz einhalten, eigene Rolle erkennen und einhalten können etc.) (SK).
- Der/Die MAiA ist in der Lage, Probleme und Ressourcen der Kinder zu erkennen, zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten (FK).
- Er/Sie kann erzieherische Massnahmen festlegen und durchführen (MK).
- Der/Die MAiA kann aufgrund der Beobachtungen und der Situationsanalyse Unterstützungsmassnahmen ableiten, planen, durchführen und auswerten (MK).
- Der/Die MAiA kennt die häufigsten Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Beeinträchtigungen unserer Kinder, kann sie erkennen, erklären und sein Handeln danach richten (FK, MK).
- Der/Die MAiA kann gezielt beobachten (bewusstes Trennen von Beobachtung und Interpretation (FK).
- Der/Die MAiA kann adäquate und überprüfbare Ziele setzen (smart) (FK).
- Der/Die MAiA kann einen altersgerechten und zielorientierten Tages-, Wochenablauf für eine Kindergruppe gestalten (MK).
- Der/Die MAiA kann eine Freizeitaktivität zielgruppenorientiert und unter Miteinbezug der Kinder planen, durchführen und auswerten (Anlass, Lager, Feste, Kurs) (MK).
- Der/Die MAiA kann in schwierigen Betreuungssituationen angemessen reagieren (MK).
- Der/Die MAiA kann Konflikte erkennen, bewerten und bearbeiten, einzeln und in Gruppen (MK).
- Der/Die MAiA kann Kritik angemessen anbringen, entgegennehmen und umsetzen (SK).
- Der/Die MAiA kann angemessen kommunizieren und seine/ihre Kommunikation gezielt einsetzen (SK).
- Er/Sie kann eigene Grenzen erkennen und benennen sowie Hilfe annehmen (SK).

#### Soziale Integration und Ressourcenerschliessung

- Der/Die MAiA kann Kinder unterstützen, anregen und motivieren. Er unterstützt positives Denken und Teamgeist und handelt lösungsorientiert (MK).
- Der/Die MAiA kann Kindern Grenzen setzen und alternative Lösungswege aufzeigen und einüben (MK).
- Der/Die MAiA kann Risiko und Schutzfaktoren erkennen und geeignete Methoden der Unterstützung anbieten (MK).
- Der/Die MAiA kann verschiedene Formen der Gesprächsführung mit verschiedenen Zielgruppen anwenden (Kinder, Eltern, andere Partner) (MK).
- Der/Die MAiA kann eine Gruppendynamik erkennen und durch gezielte Angebote optimieren (MK).
- Er/Sie kann Kinder im sozialen Kontakt und in der Beziehungspflege innerhalb und ausserhalb des Heims unterstützen (MK).
- Der/Die MAiA kann ein geeignetes Helfernetz und Unterstützungsangebote für das Kind erschliessen und aktivieren (MK).
- Der/Die MAiA kann Kinder in Selbstbestimmung und Erlangen von Selbstständigkeit unterstützen (MK).
- Der/Die MAiA gestaltet einen altersangemessenen Miteinbezug des Kindes im Alltag (MK).
- Der/Die MAiA kennt spezielle Teilkonzepte der Betreuung (Sexualpädagogik, Gewaltprävention, Partizipation, Suchtprävention) (FK).
- Der/Die MAiA kann durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit der Ausgrenzung des Kindes entgegenwirken (MK).
- Der/Die MAiA kann kreative Gestaltungsmittel zur Ressourcenförderung einsetzen (MK).
- Der/Die MAiA kann den Kindern Alltagsfertigkeiten beibringen (Kochen, Waschen, Velo fahren, Ordnung halten, Telefonieren, Briefe schreiben etc.) (FK).
- Der/Die MAiA kann kindergerechte Rituale einführen und vorleben (MK).

#### Zusammenarbeit im Team und mit den Klienten unter Einbezug des Systempartners

- Der/Die MAiA kennt das nähere Umfeld und die Position der Institution sowie deren Vernetzung (FK).

- Der/Die MAiA kennt relevante Eintrittsgründe und Problemstellungen sowie Austritts- und Übertrittsmöglichkeiten (FK).
- Der/Die MAiA kann angemessen kommunizieren und dokumentieren mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Kinder, Eltern, KJZ, Lehrer, Therapeuten etc.) (FK, MK, SK).
- Der/Die MAiA kann zielorientierte Bezugspersonengespräche führen und verschiedene Formen anwenden (MK).
- Der/Die MAiA kann Eltern in schwierigen Lebensumständen begleiten, unterstützen und sich auch in unangenehmen Situationen falls nötig durchsetzen (SK, MK).
- Der/Die MAiA kennt Formen der Teamarbeit und wendet sie richtig an (Feedbackregeln, Nähe/Distanz, Fehlerkultur etc.) (MK, SK).
- Der/Die MAiA kann administrative Arbeiten nach Vorgabe ausführen (MK).
- Der/Die MAiA kann eine passende eigene Arbeitsorganisation entwickeln und gestalten (SK).
- Der/Die MAiA kann seine/ihre eigenen Aufträge und seine/ihre Rolle im Helfersystem reflektieren und einhalten (SK).
- Der/Die MAiA kann vorgegebene Strukturen einhalten (SK).
- Er/Sie kann mit verschiedenen Hierarchiestufen adäquat zusammenarbeiten (SK).
- Der/Die MAiA hat eine wertschätzende und klare, transparente Kommunikation und kann sich reflektieren (SK).
- Der/Die MAiA kann eigene Ideen und Standpunkte vertreten und fachlich begründen (FK, SK).
- Der/Die MAiA kann in Konflikten Beziehungs- und Sachebene voneinander unterscheiden (SK).
- Er/Sie kann eigene Anteile an Konflikten reflektieren und erkennen und eigenes Verhalten ändern (SK).
- Der/Die MAiA kann selbstständig und zuverlässig Teilaufgaben eines Teams übernehmen und ausführen (SK).
- Der/Die MAiA ist seiner Rolle angemessen belastbar und selbstständig (SK).

#### Professionelles Handeln im rechtlichen, politischen und sozialen Umfeld

- Der/Die MAiA kennt die rechtlichen Aspekte rund um eine Heimplatzierung (FK).
- Der/Die MAiA kennt die Datenschutzbestimmungen und wendet sie an (FK).
- Der/Die MAiA kennt das relevante fachliche Umfeld der Institution (FK).
- Der/Die MAiA kennt die Finanzgrundlagen der Institution (FK).
- Der/Die MAiA setzt sich mit relevanten sozialpolitischen Entwicklungen auseinander und kennt die wesentlichen gesetzlichen Bestimmungen (Schulgesetz, Sozialhilfegesetz, Vormundschaftsrecht) (FK).

#### Reflexion der eigenen Person und der Berufstätigkeit

- Der/Die MAiA kann die Auswirkung von Aspekten wie Gender, Interkulturalität, soziale Benachteiligung, Lebensalter für unsere Kinder und Eltern benennen.
- Der/Die MAiA kennt seine/ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/Arbeitnehmende und Sozialpädagoge/Sozialpädagogin bei der Stadt Winterthur (FK).
- Der/Die MAiA kennt verschiedene Menschenbilder und deren Auswirkung auf die persönliche Grundhaltung (FK). Er kann berufsethische Grundsätze benennen (FK).
- Er/Sie kennt eigene Werte und Normen und ihre Auswirkungen und Begrenzungen auf den Berufsalltag (SK).
- Der/Die MAiA kann die Fachsprache anwenden (FK).
- Der/Die MAiA kennt eigene Stärken und Grenzen und kann professionell damit umgehen (SK).
- Der/Die MAiA kann Elemente wie Supervision, Intervision, Praxisberatung nutzen und den persönlichen Gewinn daraus erkennen (MK).
- Der/Die MAiA kann in neuen Situationen flexibel und konstruktiv reagieren (SK).
- Der/Die MAiA überblickt auch komplexe Situationen und kann sie differenziert betrachten und danach handeln (SK).

## 8.3 Interne Praxisausbildungsgespräche

Der Betrieb bietet folgende Praxisausbildungsgespräche und Rahmenbedingungen:

- wöchentliche Praxisanleitungssitzung (1 Stunde)
- ab 2. Semester; pro Semester ein Theorieinput in eine Teamsitzung (an deren Praxisumsetzung in dieser Sitzung und in der folgenden Praxisanleitungssitzung gearbeitet und ein Memo erstellt wird)
- Freistellung für den Besuch der Schule

Das Praxisausbildungsgespräch hat das Ziel, dem/der Auszubildenden eine reflektierte Berufsausübung im Sinne kontinuierlicher Feedbacks, konkreter Anleitung und Beratung zu ermöglichen und zu garantieren. Der Inhalt dieser Gespräche lässt sich in drei Kategorien unterteilen:

- Klientenorientierte Anleitung
- Methodenorientierte Anleitung
- Prozessorientierte Anleitung

### Klientenorientierte Anleitung

Hier soll der/die Auszubildende lernen, soziale Probleme, Prozesse und Entwicklungsrückstände der Klienten/innen zu erkennen, zu beschreiben und zu analysieren. An der Schule lernt der/die Auszubildende diese Werkzeuge kennen. In der Anleitung lernt er/sie, diese zielorientiert anzuwenden. In diesem Setting soll die Theorie-Praxisintegration gemeinsam erörtert, vorbereitet und in konkreten Schritten geplant werden.

### Methodenorientierte Anleitung

In dieser Art des Gespräches geht es um konkrete Ratschläge und Anweisungen für das Handeln. Es wird besprochen, welche Massnahmen möglich sind und welche angewendet werden. Der/Die Praxisanleiter/in kann alternative Handlungsmöglichkeiten erörtern und nach wirkungsvolleren Strategien fragen. Direkte Wissensvermittlung geschieht durch die Verbindung theoretischer Gesichtspunkte mit der aktuellen Situation in der Arbeit. Unter die Methodenorientierung fällt auch die Reflexion der Möglichkeiten und Folgen unterschiedlichen Verhaltens in konkreten Arbeitssituationen. In diese Sparte gehört auch die Vermittlung von geschriebenen und ungeschriebenen Gesetzen als Stellenträger unter den gegebenen Bedingungen.

### Die Prozessorientierte Anleitung

Der/Die Anleiter/in achtet auf die Persönlichkeit des/der Auszubildenden und prüft, was in dessen/deren Grundhaltung und Persönlichkeit die Arbeitsbeziehung zur Klientel und zum Team hindern oder fördern könnte.

Der/Die Anleiter/in betrachtet die Sichtweise des Auszubildenden und im speziellen dessen/deren emotionale Aspekte. Er/Sie versucht, die Auswirkungen dieser Vorgänge und die daraus resultierenden Handlungen unter Einbezug der Möglichkeiten zu reflektieren.

Die Beziehung zwischen dem/der Auszubildenden und dem/der Ausbilder/in wird überprüft. Die gegenseitigen Betrachtungsweisen können thematisiert und die Auswirkungen auf die Beziehung analysiert werden. Dies kann eine sehr wirksame Art der Arbeit an der Persönlichkeitsentwicklung beider Seiten eröffnen. Lassen sich doch Parallelen zu den vorangehenden Punkten ziehen und deren Auswirkungen betrachten.

Die drei aufgeführten Anleitungsmethoden können abwechselnd und klar definiert als Rahmen für das Setting von Praxisanleitungsgesprächen dienen. Sie können aber auch durchmischt in diesen Gesprächen als Werkzeuge integriert werden.

### 8.3.1 Zeitliche Ressourcen Praktikumsanleitende und MAiA

Die zeitlichen Ressourcen für die praktische Ausbildung zu definieren ist nicht einfach, da die Ausbildung "on the Job" jederzeit stattfindet. Die MAiA arbeiten in der Regel im Doppeldienst, meistens mit einem ausgebildeten Sozialpädagogen. Feedbacks und Tagesauswertungen gibt es laufend. Die reflektierte Auswertung von grösseren gezielten Lernsituationen sowie das Reflektieren der Lernziele findet hauptsächlich im Praxisausbildungsgespräch oder unmittelbar nach der Lernsituation (Auswertung Gesprächsführung, Standortbesprechung, Elterngespräch, Sitzungsleitung etc.) mit dem betreffenden Pädagogen oder der Leitung statt.

Das Arbeitspensum der MAiA beträgt in der Regel 70%, das Arbeitspensum des Praxisausbildners 80-100%. Die Ausbildungsgefässe und deren zeitlichen Rahmen werden im Punkt 8 beschrieben.

## **8.4 Arbeit mit Lernzielen**

Um der Aufgabe einer professionellen Praxisanleitung gerecht zu werden, und deren Möglichkeiten auszuschöpfen, muss diese eine grosse Kontinuität innehaben und deren vielfältige Möglichkeiten berücksichtigen. Dabei kommt der Arbeit mit Lernzielen eine zentrale Bedeutung zu. So wird es von grosser Bedeutung sein, dass dabei folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Lernziele müssen eingegrenzt und für alle Beteiligten klar formuliert sein
- Lernziele sollten positiv formuliert und schriftlich festgehalten werden
- Welche Mittel, Massnahmen und Personen können das Erreichen des Zieles unterstützen
- Das Lernziel muss kurz-, mittel- und/oder langfristig begründet und erreichbar sein
- Die Art der Beurteilung, das heisst anhand welcher Kriterien das Lernziel überprüft wird, muss festgelegt werden
- Festlegung der zeitlichen Überprüfung der Lernziele

## **8.5 Ausbildungsgefässe**

Die MAiA arbeiten in der Regel in einem 7er Team und gestalten mit diesem das Zusammenleben von acht Kindern auf einer Wohngruppe. Ihre Aufgabe ist es, die Kinder zu begleiten und deren Entwicklung im konstruktiven und gesunden Sinn zu fördern (gemäss Heimkonzept).

Dabei sollen die Ansprüche an MAiA kontinuierlich gesteigert werden und sich stufenweise der Stellenbeschreibung einer Sozialpädagogin und deren Aufgaben angleichen.

### **8.5.1 Gemeinsames Arbeiten**

Regelmässig wird der Arbeitsplan so angepasst, dass gemeinsame Arbeit mit dem/der Praxisanleiter/in möglich ist und vertiefte Auseinandersetzung erlaubt. Einzelne komplexere Lernsituationen können so am Anleitungsgespräch analysiert werden.

### **8.5.2 Teamsitzung**

Die MAiA nehmen an der wöchentlichen Teamsitzung teil. Sie tragen ihre Beobachtungen vor und teilen ihre Meinung mit. Sie beteiligen sich aktiv an den Erziehungsstrategien der zu betreuenden Kindern und Jugendlichen. Sie übernehmen Aufgaben im Rahmen ihres Ausbildungsstandes.

### **8.5.3 Supervision**

Jedes Team wird von einem Supervisor/einer Supervisorin regelmässig (monatlich) begleitet. Die Inhalte der Supervision richten sich nach den Bedürfnissen des Teams, meistens eine Mischung aus Begleitung des Teamprozesses und Fallsupervision. Die Supervision unterstützt das Team insbesondere bei der Lösung von Konflikten. Der Supervisor wird vom Team ausgesucht und von der Heimleitung angestellt. Bei grösseren Konflikten kann die Heimleitung konkrete Aufträge erteilen.

Der/Die MAiA ist als vollwertiges Teammitglied an der Supervision beteiligt und lernt, die Ressourcen einer externen Supervision zu nutzen.

### **8.5.4 Haussitzung**

An der monatlichen Haussitzung bespricht die Heimleitung pädagogische und organisatorische Themen sowie Themen der Entwicklung der Institution mit allen Mitarbeitenden. Es finden Meinungsaustausch und kurze Gruppenarbeiten statt. Die MAiA sind vollwertige Mitglieder an dieser Sitzung.

### **8.5.5 Interne Weiterbildung**

Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt regelmässig interne Weiterbildungen (ca. 3 Tage im Jahr) für das pädagogische Personal durch. Die Themen werden von der Heimleitung festgelegt und richten sich nach den Bedürfnissen der Institution und der Mehrheit der Mitarbeitenden.

## **9 Qualifikation der Studierenden**

Die Praxisqualifikation richtet sich nach den jeweiligen Fachschulen. Werden keine Vorgaben gemacht, richtet sich die Qualifikation nach dem Reglement der Stadt Winterthur. Es findet dann mindestens jährlich eine ausführliche Mitarbeiterqualifikation statt.

Gemäss den Vorgaben der Agogis führen wir zurzeit die Praxisqualifikation wie folgt durch:

Zweimal jährlich findet eine Qualifikation statt; eine Zwischenqualifikation und eine Jahresqualifikation. Beide sind schriftlich dokumentiert; der/die Praxisanleiter/in trägt die Verantwortung. Als Methode wird die Selbst- und Fremdeinschätzung gewählt.

Bei alarmierenden Resultaten, die eine positive Praxisqualifikation gefährden könnten, wird rechtzeitig die Gruppen- und Heimleitung und die Schule informiert, um weitere Massnahmen zu beschliessen.

## **10 Zusammenarbeit mit der FH/HFS**

Die Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendheims Oberi mit der FH/HFS richtet sich nach Möglichkeit nach den Vorschlägen der jeweiligen Schule. Wir zeigen Flexibilität im Umgang mit Terminen und Veranstaltungen/gemeinsamen Sitzungen.

03.10.2007, Karin Schelldorfer

aktualisiert 22.07.2008

aktualisiert 08.05.2011

aktualisiert 13.08.2011

aktualisiert 01.11.2017 Christian Schneider

aktualisiert 23.01.2020 Felix Fleischli